



Informationsveranstaltung auf dem Hof am 02.09.2024

In Zusammenarbeit mit der Erzeugergemeinschaft (EZG) Westerwald-Taunus organisiert das Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) Westerwald-Osteifel eine „Informationsveranstaltung auf dem Hof“, Beginn 13:30 Uhr in Staudt. Veranstaltungsthemen werden die „Maisuntersaat“ und der „Sachstand und voraussichtliche Verfahrensweise bei Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest“ sein.

Besonders in Fruchtfolgen, in denen Mais auf Mais folgt, spielt die Vermeidung von Bodenerosion und Nährstoffauswaschung eine wichtige Rolle. Vor einigen Jahren wurde ein einfaches

Maisuntersaatverfahren „Maisuntersaat-easy“ in Wasserkooperationen des Bergischen Landes in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Bei dem Verfahren wird langsam wachsender Rasenrotschwengel als Untersaat in einem Arbeitsgang gleichzeitig mit dem Mais zwischen die Maisreihen, gesät.

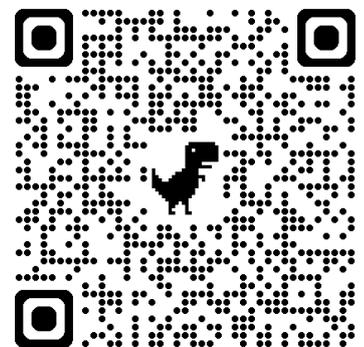
Exaktversuche zu diesem Verfahren werden auf den Standorten Wesseling, Borken, Soest, Reichshof und Staudt durchgeführt. Herr Heinrich Spitz, Berater für Landwirtschaft und Gewässerschutz aus Reichshof, wird den Versuch auf dem Betrieb Gerd Meuer in Staudt vorstellen.

Weitere Maisuntersaatssysteme wurden als Demonstrationsfläche auf dem Betrieb der Familie Mulder, Muldagro b.v. in Ailertchen angelegt. In einem Verfahren wird Rohrschwengel ganzflächig vor oder direkt nach der Maisaussaat gesät. Im Gegensatz zu Rasenrotschwengel keimt und wächst Rohrschwengel deutlich verhaltener, hat aber ein sehr ausgeprägtes Wurzelwerk und stellt für den Mais nur eine geringe Nährstoff- und Wasser Konkurrenz dar. In einem weiteren Untersaatverfahren wird eine Weidelgrasmischung vor Reihenschluss des Maises ausgebracht. Dies ist das bisher bekannteste Maisuntersaatverfahren. Weidelgräser keimen vergleichsweise schnell und sind bei guter Wasserversorgung sehr wuchsfreudig. Besonders in nassen und kühlen Jahren können sie eine starke Konkurrenz zum Mais darstellen. Der Mais reagiert mit einem deutlich schlechteren Ertrag. Alle Untersaatverfahren haben das Ziel, vom Mais nicht verwertete Nährstoffe zu binden und vor Auswaschung schützen. Zudem soll die Befahrbarkeit des Ackerbodens verbessert werden und vor Bodenerosion im Herbst und Winter schützen.

Für die weiteren Vortragsveranstaltungen stellt die Familie Mulder ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Herr Spitz wird in seinem Vortrag die Versuchsergebnisse zur „Maisuntersaat-easy“ vorstellen. Herr Wolfram Blecha (Tierarzt), Leiter der Abt. Umweltschutz, Lebensmittelsicherheit, Landwirtschaft und Veterinärwesen der Kreisverwaltung Westerwald wird zum Sachstand und der voraussichtlichen Verfahrensweise beim Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) berichten. ASP wurde erstmals im September 2020 in Deutschland nachgewiesen. Für den Menschen ist sie ungefährlich. Das Virus hat sich weiter ausgebreitet und wurde in mehreren Bundesländern bei Wild- und Hausschweinen bestätigt. Seit dem 6. Juli 2024 ist das Virus auch in Rheinland-Pfalz. ASP ist eine hoch ansteckende Viruserkrankung, die Haus- und Wildschweine betrifft. Wenn das Virus aber bei Wildschweinen festgestellt wird, kann dies in der betroffenen Region erhebliche Auswirkungen auf die Ernte von Feldfrüchten haben.

Die einzelnen Stationen werden mit dem eigenen PKW angefahren.

Weitere Informationen zu Uhrzeiten und Treffpunkten entnehmen Sie bitte der Homepage des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel (DLR WW-OE): <https://www.dlr-westerwald-osteifel.rlp.de/DLR-Westerwald-Osteifel/Aktuelles/Ueberblick>



Gez. i.A. C. Brenner, DLR Westerwald-Osteifel, Montabaur